

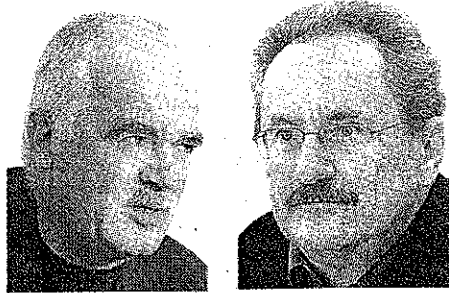
DONNERSTAGSKOLUMNE

Briefwechsel

Lieber Christian,

es tut mir furchtbar leid, dass Du meine Gegenüberstellung „Freiheit oder Globalisierung“ so schockierend findest, und natürlich hast Du mit Deinem Lob der Exportwirtschaft völlig Recht. Ich weiß, dass Du damit nicht den Export der Münchner Arbeitsplätze von Siemens Hofmannstraße nach Rumänien oder Taiwan gemeint hast. Ich denke nur, wir haben mit der totalen Grenzöffnung und dem Hin- und Hertransportieren von Gütern und Dienstleistungen irgendwann des Guten zu viel getan. Ich bin kein so guter Sozialist wie Du, aber mir ist schleierhaft, wie man unsere Sozialstandards halten soll, wenn Produkte aus Sklaven- oder zumindest Kinderarbeit auf Dauer und faktisch gleichberechtigt mit den Waren aus unserer sozialen und humanen Arbeitswelt konkurrieren dürfen. Das wird nicht zu halten sein, weil das Billigste auf der Welt die menschliche Arbeitskraft ist, wenn man sie global anzapfen kann. Darüber haben klügere Köpfe wie wir beide nachgedacht, aber ganz ohne die Wiederherstellung der Schutzfunktion von Grenzen wird es mit einer Gegenstrategie nicht gehen. Vor allem nicht für die vielzitierten kleinen Leute.

Dass Du in Sachen Bankenkrise die Münchner Sparkasse lobst, weil diese sich von den Subprime-Papieren ferngehalten hat, ist völlig richtig. Auf Deine Berliner Parteifreunde kann die Münchner Sparkasse dabei aber nicht gehört haben. Das von der rot-grünen Schröder/Fischer-Regierung beschlossene „Investmentgesetz“ vom 15. Dezember 2003 wurde ja ausdrücklich für die Förderung der Hedgefonds geschaffen. Die amtliche Gesetzesbegründung von damals lautete: „Die Hedgefonds-Branche scheint sich zu einer Branche entwickelt zu haben, die sich der mit Hedgefonds verbundenen Risiken bewusst ist und mit ihnen ver-



zwischen
Peter Gauweiler und Christian Ude

Willkommen im Club!

Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) und der CSU-Bundestagsabgeordnete Peter Gauweiler teilen sich jeden Donnerstag an dieser Stelle ihre Sicht der Dinge mit. Heute schreibt Peter Gauweiler zur globalen Finanzkrise.

antwortungsvoll umgeht. Es darf daher erwartet werden, dass die vom Gesetzgeber vorgesehenen Freiräume nicht missbraucht werden.“

Das Ergebnis ist bekannt, und der wichtigste Berater von Finanzminister Steinbrück, Ministerialdirektor Asmussen, hat sich noch im Jahr 2006 in einem großen Aufsatz in der Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen (vom 26. 09. 2006) nochmals für weitere behördliche Erleichterungen der True Sales (Verkauf von Forderungen), wozu ausdrücklich auch die verhängnisvollen Subprime-Papiere gehörten, eingesetzt. Der Mann ist heute – auch noch als Belohnung für seine zusätzliche Aufsichtsrats-Tätigkeit in der IKB und im Verwaltungsrat der Bankaufsicht – Staatssekretär im Bundesfinanzministerium.

Ich bin mir sicher, dass Du irgendeine vergleichbare schwarze Karriere auch beschreiben kannst. Aber wenn wir nicht nur Wortkrämer sein wollen, müssen wir von unseren Großparteien Aufklärung fordern, was sie die destruktiven Kräfte der Finanzmärkte in Deutschland haben anrichten lassen und wie die Welt in

den letzten Wochen an den Rand des ökonomischen Ruins gebracht werden konnte. Jetzt sagt selbst die Deutsche Bank, dass die staatliche Bankenaufsicht härter werden müsse, und ihrem Vorstandskrokodil Ackermann tropfen dabei die Tränen. Aber dass – nach allem, was geschehen ist – unsere beiden obersten Bankaufseher, die Chefs von Bundesbank und Bundesagentur für Finanzdienstleistungen, die Herren Axel Weber und Jochen Sanio, nach wie vor im Amt sind und sich weiter durch „tageschau“ und „heute-journal“ lächeln, als wäre nichts geschehen, ist ein starkes Stück. Und weil jeder weiß, dass Sanio und Weber bei den Kaziken von Rot und Schwarz perfekt vernetzt sind, ist der Vorgang auch eine Schmach für die Große Koalition. Deshalb hatte ich Dir dazu geschrieben, was Dich scheinbar ein bisschen irritiert hat („... ausgerechnet Du ausgerechnet mir...“). Letztlich ist diese Zusammenarbeit von SPD und Union doch auch unsere Veranstaltung! Und Du bist der bekannteste Kommunalpolitiker der SPD in Deutschland.

Und ich soll als Abgeordneter das ganze deutsche Volk vertreten.

Das war jetzt zum Schluss ein bisschen viel Gesülze, aber ich kann es nicht besser ausdrücken.

Bis zum nächsten Mal
Dein Peter Gauweiler